

09.04.2013 - 08:08 Uhr



Gunter Demnig verlegt zwei Stolpersteine

Vor dem früheren Kaufhaus Gutmann wird der ermordeten Eigentümer gedacht



Das frühere Kaufhaus Gutmann an der Lindwurmstraße 205 (Ecke Daiserstraße). (Foto: job)

Als das denkmalgeschützten Eckgebäude an der Lindwurmstraße 205 (errichtet 1897 bis 1899 von Rosa & Alois Barbist) renoviert wurde, entdeckten die Eigentümer in den Bauakten den Hinweis „Eigentümer: der Jude Gutmann“. Sie wandten sie sich an die Initiative Stolpersteine für München und die Initiative Historische Lernorte Sendling, um an das Ehepaar und sein Schicksal zu erinnern. Am Donnerstag, 18. April, verlegt Gunter Demnig am Gutmann-Haus zwei „Stolpersteine“ zum Gedenken.

Die Verlegung beginnt um 9 Uhr. Zugegen sind u.a. Terry Swartzberg, Vorsitzender der Initiative Stolpersteine für München, Sibylle Pflanz, Stifterin der Steine, und Gunter Demnig.

Ehepaar wurde in Theresienstadt ermordet

Das jüdische Ehepaar Emanuel und Sofie Gutmann kaufte 1910 das Gebäude in der Lindwurmstraße und führte dort 22 Jahre lang sein Kaufhaus Gutmann. 1934 wurden die Gutmanns gezwungen, das Kaufhaus aufzugeben. Damit auch das Gebäude „arisiert“ werden konnte, wurde Emanuel Gutmann in der Pogromnacht 1938 ins Lager Dachau verschleppt und ihm der Verzicht auf das Haus abgepresst. Das Ehepaar musste ins jüdische Altersheim in der Kaulbachstraße umziehen und wurde im Juni 1942 von dort ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Emanuel Gutmann wurde in diesem KZ am 24. Oktober 1943 im Alter von 69 Jahren ermordet, seine Frau fast ein Jahr später, am 11. Oktober 1944. Sie war 66 Jahre alt. Die Initiative Historische Lernorte Sendling will in einer für 2014 geplanten Ausstellung die Geschichte der Familie Gutmann aufzeigen.

Gedenken nur auf Privatgrund möglich

Seit 1992 hat Gunter Demnig fast 40.000 in Handarbeit hergestellte Steine verlegt. Dafür erhielt er 2005 das Bundesverdienstkreuz und 2012 den europäischen Bürgerpreis. Im Juni 2004 untersagte der Münchner Stadtrat die Verlegung von Stolpersteinen auf öffentlichem Grund. Die Gedenksteine für das Ehepaar Gutmann werden daher auf Privatgrund verlegt. Die beiden Steine sind der 13. und 14. Stolperstein in Sendling.

Stadtrat soll seine Ablehnung überprüfen

Der SPD-Landtagskandidat Florian von Brunn begrüßt die Verlegung von Stolpersteinen vor dem Anwesen Lindwurmstraße 205: "Die Stolpersteine sind ein wichtiges Gedenkprojekt, mit dem den Opfern des Nationalsozialismus Namen und Würde zurückgegeben werden sollen. Ich finde die Aktion des Bildhauers Gunter Demnig mit den Historischen Lernorte Sendling und der Initiative Stolpersteine für München künstlerisch bedeutend und politisch notwendig - zumal vor dem Hintergrund, dass Neonazis in München immer offensiver die Öffentlichkeit suchen."

Florian von Brunn bittet den Stadtrat anlässlich der

Artikelinfo

Ausgabe: *Sendlinger Anzeiger Sendling*
Woche: *15 - 2013*
Autor: *job*

Artikelkommentare

[Kommentar schreiben](#)

Es wurde noch kein Kommentar hinterlegt.

Verwandte Artikel



Das Geheimnis der Erinnerung ist die Nähe

Gedenken an die erste große Deportation von 996 Münchner Juden nach Kaunas

Am 20. November gedenkt München der ersten großen Deportation von 996 Münchner Juden nach Kaunas im Jahr 1941. Das Programm der Initiative Historische Lernorte in Kooperation mit der Initiative Stolpersteinen für München und der Volkshochschule am Harras betont das Gedenken vor Ort im Stadtteilalltag: Unter dem Motto "Das Geheimnis der Erinnerung ist die Nähe" wird an die vor 70 Jahren am 20. November nach Kaunas deportierten und dort fünf Tage später ermordeten Nachbarn erinnert.

[weiterlesen...](#)

Die Familie Abeles

Ernst Abeles, 1895 in Chiesch in Böhmen geboren, war Kaufmann und kam am 30. Oktober 1899 nach München. Im Juni 1922 heiratete er Hilda Heymann, die zusammen mit ihm zunächst in der Bruderhofstraße 28 lebte.

[weiterlesen...](#)



"Individuelles Gedenken"

BA 8 fordert die Zulassung von Stolpersteinen auf öffentlichem Grund

Auf Initiative der Fraktion der Grünen hat der Bezirksausschuss Schwanthalerhöhe (BA 8) auf seiner jüngsten Sitzung mit zwei Gegenstimmen die Zulassung sogenannter Stolpersteine auf öffentlichem Grund gefordert.

[weiterlesen...](#)

Verlegung, seine Entscheidung aus dem Jahr 2004 gegen Stolpersteine auf öffentlichem Grund zu überprüfen: "Gunter Demnigs Gedenkprojekt findet in ganz Europa Anerkennung. Demnig wurde vielfach für sein Engagement ausgezeichnet. In mehr als 800 europäischen Städten und Gemeinden hat er fast 40.000 Stolpersteine verlegt. Damit sind die Stolpersteine das weltweit größte dezentrale Mahnmal. Bertolt Brecht hat einmal gesagt: ‚Wer A sagt, muss nicht B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war.‘ Jetzt wird es meiner Ansicht nach Zeit, dass sich auch der Münchner Stadtrat noch einmal unvoreingenommen mit dieser Frage beschäftigt." Florian von Brunn erinnert daran, dass sich ein Parteitag der Münchner SPD bereits im Mai 2010 mehrheitlich für die Verlegung von Stolpersteinen auf öffentlichem Grund ausgesprochen hat.

Auch der Vorsitzende des Bezirksausschusses Sendling, Markus Lutz, und der Vorsitzende der SPD im Münchner Süden, Matthias Hügenell, sprechen sich für eine Verlegung von Stolpersteinen auf öffentlichem Grund aus, ebenso Verfassungsrichter Klaus Hahnzog: "Es ist wichtig, dass auch in München Menschen nicht nur angeregt werden, an Gedenksteine wie das entstehende NS-Dokumentationszentrum, das jüdische Zentrum oder die Denkstätte der Weißen Rose in der Universität zu gehen, sondern im täglichen Leben und der Nachbarschaft zum Nachdenken in Richtung eines ‚Nie wieder!‘ gebracht werden", so Hahnzog.